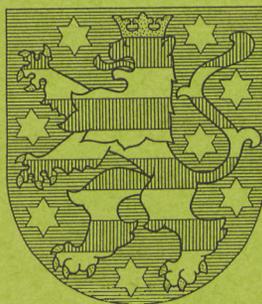


Thüringer Kultusministerium

Vorläufige Lehrplanhinweise
für
Regelschule und Gymnasium

Geschichte



Juli 1991

Z-V TH

H-5(1991)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 241 503 0

Vorwort

Neue Lehrpläne für die verschiedenen Schularten Thüringens sind eine Voraussetzung dafür, daß die Schulen mit Beginn des Schuljahres 1991/92 gemäß dem Vorläufigen Bildungsgesetz Thüringens vom 25. März 1991 arbeiten können.

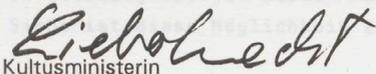
Die neuen Lehrpläne, die wir aus gutem Grund als "Vorläufige Lehrplanhinweise" bezeichnen, mußten in außerordentlich kurzer Zeit geschrieben werden. Von März 1991 an arbeiten Lehrplankommissionen für alle Schulfächer mit dem Auftrag, innerhalb weniger Monate Vorläufige Lehrplanhinweise zu verfassen, an denen sich die Arbeit in Regelschule und Gymnasium vom Schuljahr 1991/92 an orientieren soll. Die Mitglieder der Lehrplankommissionen und vor allem die Koordinatoren in den Kommissionen wurden durch die Lehrplanarbeit, die sie neben ihrer schulischen Tätigkeit zu leisten hatten, in hohem Maße belastet. Ihnen allen danke ich für ihren Einsatz.

Die Vorläufigen Lehrplanhinweise sind ein Versuch, auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Redlichkeit bewährte erzieherische Traditionen mit neuen didaktischen Erkenntnissen zu verknüpfen. Daß das bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht überall und nicht vollständig gelingen konnte, versteht sich von selbst.

Es werden demnächst neue Lehrplankommissionen gebildet werden, die den Auftrag haben, die Vorläufigen Lehrplanhinweise über verschiedene Stufen hinweg zu einem auf relative Dauer angelegten Lehrplan zu entwickeln. Für die künftigen Lehrplankommissionen ist es wichtig, daß sie über die Erfahrungen informiert werden, die die Lehrerinnen und Lehrer in der Schulpraxis mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen machen. Deswegen bitte ich alle Lehrerinnen und Lehrer, dem Kultusministerium ihre Erfahrungen mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen und ihre Anregungen für die künftige Lehrplangestaltung mitzuteilen. Sie werden sorgfältig bedacht und nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Für alle Stufen der Lehrplanentwicklung in Thüringen gilt der Grundsatz, daß der Lehrplan den Rahmen für den Unterricht abstecken und gleichzeitig den Lehrerinnen und Lehrern den nötigen Freiraum für ihre erzieherische Wirksamkeit schaffen soll. Dieser Freiraum bezieht sich auf die didaktische und methodische Gestaltung des Unterrichts, auf die Gewichtung der Lehrinhalte und die Ausgestaltung der Unterrichtszeit, die außerhalb des Lehrplanrahmes von 25 bis 28 Unterrichtswochen liegt. In dieser Zeit können die besonderen Interessen von Lehrern und Schülern und die regionalen Aspekte berücksichtigt werden, soweit diese für die einzelnen Fächer etwas austragen.

Ich wünsche den Lehrerinnen und Lehrern ein gutes Beginnen in unserem neuen Schulwesen.


Kultusministerin

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorbemerkung

Hinweise zur Stoffplanung

Ziele des Geschichtsunterrichts

Zur Didaktik und Methodik des Geschichts-
unterrichts

Anhang

Vorschlag Klasse 5/6

Klasse 7

Klasse 8

Klasse 9

Klasse 10

Abiturstufe

Z-V TH

H-5 (1991)

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK

2017/757

Vorbemerkung

Das Thüringer Bildungsgesetz vom 25. März 1991 organisiert das Schulwesen in Thüringen neu. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit neuer Lehrpläne. Wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit können bis zu Beginn des Schuljahres 1991/92 nur vorläufige Lehrplanhinweise bereitgestellt werden.

Sie geben dem Lehrer die Möglichkeit, den ihm eröffneten Freiraum thematisch und didaktisch-methodisch in eigener Verantwortung auszufüllen. Den Schülern sichern die vorläufigen Lehrplanhinweise entsprechend den Bestimmungen des Bildungsgesetzes die Möglichkeit, in die für sie geeigneten Schulform überzuwechseln.

Die vorliegenden vorläufigen Lehrplanhinweise basieren auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und auf dem Vorläufigen Bildungsgesetz des Landes Thüringen.

Hinweise zur Stoffplanung

Die vorläufigen Lehrplanhinweise sind so angelegt, daß ihre Stoffe von Klassen mit durchschnittlicher Leistungsfähigkeit in 25 bis 28 Unterrichtswochen jährlich bewältigt werden können. Die Stunden, die über den genannten zeitlichen Rahmen hinausgehen, stehen dem Lehrer und seinen Schülern für die Wissenssicherung, die Vertiefung, Längs- und Querschnitte, regionale Bezüge u.a.m. zur Verfügung.

Die Stundentafeln sehen vor, daß der Geschichtsunterricht in der Regelschule in den Klassen 5 und 6 jeweils pro Woche einstündig erteilt wird. In einer Fußnote vermerken die Stundentafeln, daß die einstündigen Fächer auch epochal unterrichtet werden können. Das bedeutet für den Geschichtsunterricht, daß er in Absprache mit dem Schulleiter auch in der 6. Klasse beginnen und dann zweistündig erteilt werden kann. Aus fachdidaktischer Sicht ist diese Möglichkeit zu empfehlen.

Die zu einem Thema angegebenen Stundenzahlen sind als Vorschlag zu verstehen. Der Lehrer kann sie an den Stellen, an denen es der Lernsituation seiner Klasse entspricht, unter- oder überschreiten. Entscheidend dabei ist, daß er, auf das ganze Schuljahr gesehen, in dem von den vorläufigen Lehrplanhinweisen gegebenen Rahmen bleibt. Dadurch wird erreicht, daß genügend Zeit für die Behandlung der Geschichte des 20. Jahrhunderts zur Verfügung steht. Wenn durch unvorhergesehene Umstände, z. B. durch langandauernden Unterrichtsausfall, die Gefahr besteht, daß die Schüler nicht rechtzeitig zur Geschichte des 20. Jahrhunderts kommen, ist durch vernünftige Straffung des Stoffes in früheren Jahrhunderten die für die Behandlung der Gegenwartsgeschichte notwendige Unterrichtszeit zu gewinnen.

Die in der rechten Spalte der vorläufigen Lehrplanhinweise angegebenen Daten und Begriffe sind durch ständige Wiederholungen in allen Klassen als Grundausrüstung geschichtlichen Wissens verfügbar zu halten.

Es ist anzunehmen, daß die Klassen der Regelschule und die Klassen des Gymnasiums im allgemeinen eine unterschiedliche Lerngeschwindigkeit haben. Aus diesem Grund dürfte es in den Gymnasialklassen möglich sein, die für die Klassen 5/6 bis 10 der Regelschule vorgesehenen Stoffe in kürzerer Zeit (Klasse 7 bis 10) zu behandeln. Die Stoffplanung für die Abiturstufe stützt sich auf die Handreichung für den Unterricht von 1990/91, um die begonnene zweijährige Abiturausbildung bis 1993 fortsetzen zu können.

Schwierigkeiten bei der Umsetzung der vorläufigen Lehrplanhinweise kann es dadurch geben, daß die Schüler in den vergangenen Schuljahren nach älteren Lehrplänen unterrichtet wurden. Es ist die Aufgabe des Lehrers, in eigener Verantwortung behutsam Übergänge zu schaffen, damit die Schüler den Weg zu den Inhalten und dem didaktisch-methodischen Ansatz der vorläufigen Lehrplanhinweise finden.

Ziele des Geschichtsunterrichts

Im Umgang mit der Vergangenheit haben die Schüler die Möglichkeit, ihre eigene Vor-Geschichte zu entdecken. Wenn sie sich in fremde Zeiten und Räume hineindenken, wenn sie von dort aus die Gegenwart und das eigene Land betrachten, wenn sie im Vergleich mit heutigen Verhältnissen und Entwicklungen Vergangenheit sehen, begreifen, verstehen und beurteilen lernen, entwickeln sie geschichtliches Denken. So verstanden, ist der Umgang mit der Vergangenheit ein Beitrag zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Beim richtigen Umgang mit der Geschichte wird der Schüler zu der Erkenntnis gelangen, daß alle Überlieferung eine Botschaft enthält, die es darauf abgesehen hat, Vergangenes zu interpretieren. Aus dem Vergleich der verschiedenen Formen der Überlieferung in Quellen und Darstellungen kann der Historiker und in bescheidenem Maße auch der Schüler hinter der Darstellung von Geschichte die Vergangenheit selbst erkennen, die in den historischen Prozessen und in grundlegenden Situationen am ehesten faßbar wird.

Ziel des Geschichtsunterrichts kann es nicht sein, ein ideologisch fixiertes Geschichtsbild zu tradieren. Die Schüler sollen vielmehr einsehen, daß nur das stetige Streben nach Erkenntnis und das Wissen um die Vielfalt individuellen und gesellschaftlichen Seins das Leben in einer freien Welt ermöglichen.

Zur Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichts

Bei der Auswahl der Stoffe für die vorläufigen Lehrplanhinweise wird immer wieder gefragt: Warum soll dieser Stoff behandelt werden, während ein anderer unerwähnt bleibt? Diese Frage ist meist nur aus didaktischer Sicht zu beantworten, bei der es darauf ankommt, ob ein Stoff den Schülern hilft, sich in der Welt zu orientieren.

Aus fachwissenschaftlicher Sicht gibt es dazu kaum Entscheidungshilfe, denn in der Fachwissenschaft gibt es kein stoffliches Relevanzkriterium (Nipperdey). Für die Behandlung der Stoffe, die in den vorläufigen Lehrplanhinweisen enthalten sind, gilt als methodische Leitidee, daß die Schüler nicht Rezipienten dessen sein dürfen, was der Lehrer oder das Schulbuch sagen, sondern Mitsuchende und Gesprächspartner sind. Dieser Grundsatz hat zur Folge, daß die heuristische Methode im Geschichtsunterricht so weit wie möglich anzuwenden ist, während die darstellende Methode als unentbehrliche Ergänzung zu gelten hat. An Arbeitsmaterialien (Quellen, Darstellungen, Bilder, Kartenskizzen, Graphiken, Statistiken, Tafeltexte, Lehrervortrag, Medien) sollen die Schüler zum Staunen, Nachdenken, Fragen, Analysieren, Vergleichen, Kombinieren, zu Sachaussagen, Sachurteilen und - mit aller Behutsamkeit - Werturteilen veranlaßt und befähigt werden.

Diese Methode ist, vordergründig betrachtet, zeitaufwendig, führt aber zu erstaunlichem Langzeitlernen und ermöglicht es den Schülern, im Umgang mit der Vergangenheit transferierbare Kenntnisse, Einsichten und Fertigkeiten zu gewinnen. Um die Entwicklung dieser Qualitäten sollte die Methodik des Geschichtsunterrichtes vorrangig bemüht sein.

Anhang

Die zugelassenen Schulbücher sowie einschlägige Lehrerhandbücher enthalten alle Arbeitsmaterialien, mit denen ein methodisch befriedigender Unterricht im Rahmen der vorläufigen Lehrplanhinweise gestaltet werden kann. Für die Hand des Lehrers ist die umfangreiche Quellensammlung ("Geschichte in Quellen") des Bayerischen Schulbuchverlages (München) gedacht. Sie umfaßt 7 Bände (Band 1: Altertum, Band 7: Die Welt seit 1945) von etwa 500 bis 1000 Seiten je Band. Die Quellensammlung eignet

sich auch für das Selbststudium des Lehrers und zur Auswahl von Quellentexten für die Oberstufe und das Gymnasium.

Die Bände sollten baldmöglichst für die Lehrerbücherei der Schule angeschafft werden.

Damit der regionalgeschichtliche Aspekt in den Thüringer Schulen hinreichend berücksichtigt werden kann, wird in absehbarer Zeit ein Materialangebot zu unserer Landesgeschichte nachgereicht werden.

1. Einführung in die Geschichte (1.-3.) R: 14 Std.

G: 10 Std.

- Was ist Geschichte?
- Die Zeiteinteilung.

2. Der Mensch der Ur- und Vorgeschichte

- Die Menschwerdung, Ur- und Altmenschen.
- Vom Leben des Neandertalers. Die Altsteinzeit. 100000 v.h. Neandertaler
- Die Jungsteinzeit.
- Die Bronzezeit.
- Die Eisenzeit.

3. Hochkulturen in Stromtälern des antiken Orient

- Ägypten, das Land der Pharaonen.
 - Mesopotamien, Alt- und Neubabylonisches Reich.
 - Das alte Israel, das Land der Bibel.
- } ein Thema zur Auswahl mit Ausblicken auf die anderen Themen

4. Das Altertum R: 30 Std.

4.1. Die Griechen G: 25 Std.

- Griechenland. Die griechische Welt im Altertum.
- Die griechische Götterwelt. Olympische Spiele. 776 v.Chr. erste Olympische Spiele
- Der Stadtstaat Athen.
- Der Stadtstaat Sparta.
- Das Weltreich Alexanders, der Hellenismus.

4.2. Das Römische Reich

4.2.1. Die Römer bis zur Kaiserzeit.

- Gründung Roms, Eroberung Italiens. 753 v.Chr. Gründung Roms
- Rom wird Seemacht, die Punischen Kriege.
- Rom auf dem Wege zum Weltreich. Das römische Heer.
- Wie die Römer eine Kolonie verwalteten.
- Handwerk, Landwirtschaft, Handel im Römischen Reich.
- Sozialstruktur, u. a. Sklaven 73-71 v.Chr. Sklavenaufstand unter Spartacus
- Die Cimbern und Teutonen. Marius.
- Caesar. 44 v.Chr. Ermordung Caesars

4.2.2. Die Römer in der Kaiserzeit.

- Kaiser Augustus und seine Zeit. Zeitenwende
- Die Germanen.
- Die germanische Bedrohung, u. a. 9 n.Chr. Schlacht im Teutoburger Wald und Bau des Limes. Wald

- Der Limes als Grenze und Begegnungs-
landschaft von Römern und Germanen.
- Die Stadt Rom zur Kaiserzeit.
- Pompeji, Untergang der Stadt, Aus- 79 n.Chr. Ausbruch
grabungen. des Vesuv
- Dichtung, Kunst, Kultur und Wis-
senschaften in Rom.

4.3. Die Anfänge der christlichen Religion

- Die Entstehung der christlichen Re-
ligion, Christus, die Lehre und ihre
Ausbreitung.
- Christenverfolgung in Rom. 64 n.Chr. Beginn der
- Vom Leben der Christen im Römischen Christenverfolgungen
Reich.

4.4. Niedergang und Zerfall des Römischen Reiches

- 4.4.1. Wirtschaftlicher Niedergang, 395 n.Chr. Teilung
Unruhen, politische Morde, des Römischen Reiches
Diokletian, Konstantin, blei- in West- und Ostrom
bende Reichsteilung in West-
und Ostrom.

4.4.2. Die Völkerwanderung.

- Die Hunnen, Beginn der Völkerwan- 375 n.Chr. Beginn
derung der Völkerwanderung
- Germanenreiche auf dem Gebiet
des Römischen Reiches.
- Bedeutung der Völkerwanderung
(Problem der Kontinuität).

5. Das Frankenreich

(5.-8.) R: 12 Std.

G: 12 Std.

- Die Franken und Chlodwig. Um 500 Chlodwig
- Ausbau des fränkischen Reiches.

6. Das Thüringer Königreich

- Das Thüringer Königreich, Sachsen und Slawen. 531 Schlacht bei Burgscheidungen

7. Der Islam

- Der Islam, eine neue Religion. Entstehung und Ausbreitung des Kalifates. 622 die Hedschra

8. Aufstieg des Frankenreiches zum feudalen Großreich

8.1. Niedergang des fränkischen merowingischen Königtums.

- Aufstieg der Karolinger, die Hausmeier Karl Martell und Pippin. 732 Schlacht bei Tours und Poitiers
- Christianisierung durch Bonifatius.

8.2. Karl der Große

800 Kaiserkrönung Karls

- Unterwerfung der Sachsen.
- Sicherung des fränkischen Großreiches.
- Kasolingische Kultur

8.3. Das Lehnswesen.

- Lehnsherr und Vasall. Lehen, Feudum, Feudalismus

8.4. Die wirtschaftliche Organisation

- Grundherrschaft (Fronhof, freie und unfreie Bauern)
- Dreifelderwirtschaft
- Bäuerliche Arbeit und Produktivität ("Hungerschwelle")

- 9. Der deutsche Staat im Mittelalter. Der Kampf zwischen Zentralgewalt und Partikulargewalten. Von Heinrich I. bis Friedrich II.** R: 4 Std.
G: 3 Std.
- Die Auseinandersetzung mit Rivalen im Reich. 919 Heinrich I. deutscher König
 - Der Kampf gegen äußere Feinde. 955 Schlacht auf dem Lechfeld
 - Der Kampf zwischen Papsttum und Königtum. 962 Kaiserkrönung Ottos I.
 - Die Umwandlung des Lehen in Territorien durch den Übergang der Regalien an die Landesherren. 1122 Wormser Konkordat
 - Ostpolitik (Eroberung, Missionierung, Besiedelung) Reichskirchensystem Investiturstreit
- 10. Die Kirche im Mittelalter:** R: 8 Std.
G: 7 Std.
- 10.1. Kirchenorganisation und Klöster.
- Das Mönchtum als Lebensform.
 - Die Klöster als Träger der Mission, als Zentren der Bildung und des wirtschaftlichen Fortschritts. 529 Gründung des Benediktinerordens
- 10.2. Die Kreuzzüge
- Das arabische Großreich.
 - Ursachen der Kreuzzüge, Begründung durch den Papst; Erwartungen der Kreuzfahrer: Sündenvergebung, Ansehen, Besitz, Abenteuer. 1096 erster Kreuzzug
 - Der Kampf um Jerusalem als heilige Stadt.
- 10.3. Reform- und Ketzerbewegung in der Auseinandersetzung mit und in der römischen Kirche.
- Inner- und außerkirchliche Reformbewegungen als Antwort auf die Veränderungen. Bettelorden
Waldenser Hussiten-

derungen im kirchlichen Leben. bewegung
 - Die Inquisition.

11. Wirtschaft und Gesellschaft im Mittelalter. R: 8 Std.
 G: 7 Std.

11.1. Das Leben auf dem Lande.

- Selbstversorgung bei Nahrungsmit-
 teln, Kleidung, Hausgerät.
- Zusatzproduktion für Abgaben und Allmende
 Warenerwerb. Fronddienst
- Existenzgefährdung der Menschen
 durch geringe Produktivität in
 der Landwirtschaft.

11.2. Das Leben in der Stadt.

- Entstehungsgründe.
- Kennzeichen, Merkmale, Aussehen.
- Die Erringung städtischer Frei-
 heiten.
- Sozialstruktur.
- Zünfte und Gilden. Zünfte, Gilden
- Seuchen als Geißel der Menschheit.

12. Eine neue Zeit bricht an. R: 10 Std.
 G: 8 Std.

12.1. Die Herausbildung frühkapitalistischer Wirtschafts-
 strukturen

- Anfänge des Bankwesens.
- Verlagssystem Fugger
- Bergbau
- Orienthandel und Erschließung des
 Ost- und Nordseeraumes als Markt.

12.2. Die Entdeckungsfahrten

- Voraussetzungen für die Entdeckungsfahrten.
- Die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus. 1492 Entdeckung Amerikas
- Die Umsegelung der Erde durch Magellan. 1520 Weltumsegelung Magellans

12.3. Die Eroberung Mittel- und Südamerikas.

- Das Reich der Azteken oder der Inkas als Beispiel indianischer Hochkultur.
- Die Zerstörung der mittel- und südamerikanischen Reiche durch die Spanier.

12.4. Die Veränderung des Weltbildes.

- Klosterschule, Bürgerschule, Universität. 1392 Gründung der Universität Erfurt um 1450 Gutenberg
 - Von der Handschrift zum Buchdruck.
- 13. Reformation und katholische Reformen.** R: 8 Std.
G: 7 Std.

13.1. Frömmigkeit und Kirche im Spätmittelalter.

- Der Gegensatz zwischen Volksfrömmigkeit und Kirchenpolitik.
- Das Streben nach individueller Heilsgewißheit und seine Ausnutzung durch den Ablasshandel.

13.2. Luther und die Reformation

- Leben und Wirken Martin Luthers. 1517 Thesenanschlag
- Seine Leistungen als Reformator. Luthers

13.3. Der Bauernkrieg.

- Die Reformation als Anstoß für den Bauernkrieg und die Einschränkung bäuerlicher Freiheiten als Ursache für den Bauernkrieg. 1525 Bauernkrieg
- Der Bauernkrieg in Thüringen und die Rolle Thomas Müntzers.
- Die Auswirkungen des Bauernkrieges. 1555 Augsburger Religionsfrieden

13.4. Reformation und Staat.

- Überblick über das Weiterwirken reformatorischer Bewegungen und anstehende Konflikte im Zeichen von Reformation und Gegenreformation. Säkularisierung, Reichsverfassung, Trienter Konzil, Jesuitenorden

14. Der Dreißigjährige Krieg.

R: 4 Std.

G: 3 Std.

- Ungelöste politische und religiöse Fragen als Ursache des Dreißigjährigen Krieges. 1618-1648 Dreißigjähriger Krieg
- Die Wechselwirkung zwischen religiösen und machtpolitischen Motiven.
- Das Elend des Dreißigjährigen Krieges.
- Der Westfälische Frieden und seine Bestimmungen. 1648 Westfälischer Frieden

15. Die Zeit des Absolutismus R: 10 Std.
G: 9 Std.

15.1. Der Staat unter Ludwig XIV. in Frankreich.

- Die Stellung des Königs über dem um 1700 Absolu-
Gesetz, aber nicht außerhalb des tismus
Rechts.
- Instrumente des absolutistischen
Staates: stehendes Heer, Beamte,
Merkantilismus.
- Vorrechte der Stände - ein Ärgernis
für die Gesellschaft und als Schutz
vor Herrscherwillkür.
- Versailles als Symbol des absolu- Menschenrechte
tistischen Königtums. Staatsvertrag
- Die Ideen der Aufklärung. Gewaltenteilung

15.2. Der aufgeklärte Absolutismus in Preußen oder Öster-
reich

- Der König als erster Diener im
Staat (Preußen).
- Der verbesserte Rechtsstatus und
der vergrößerte Freiheitsraum der
Bürger im Staat des aufgeklärten
Absolutismus (Preußen oder Öster-
reich)
- Sachsen-Weimar als ein geistig-
kulturelles Zentrum in Deutschland.

15.3. Der Staat Peters des Großen

- Reformen im Heer, in Wirtschaft 1700 Peter der
und Verwaltung. Große
- Rußland als europäische Großmacht
- Rußland als Seemacht.

- Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte; Ausrufung der Republik.
- Revolutionskriege.
- Scheitern der Gemäßigten und die Radikalisierung der Revolution.
- Abschluß der Revolution.

17.2. Napoleonische Vorherrschaft in Europa.

- Der Aufstieg Napoleons
- Französische Vorherrschaft und politische Neuordnung Europas.
- Code Civil.
- Napoleonisches Bündnissystem zur Sicherung seiner Hegemonie. 1806 Zusammenbruch des alten Deutschen Reiches
- Der militärische Zusammenbruch Preußens. 1806 Schlacht bei Jena-Auerstedt
- Kontinentalsperre.

17.3. Preußische Reformen und Befreiungskriege.

- Reformmaßnahmen von Stein, Hardenberg, Scharnhorst. 1810 Reformen
- Rußlandfeldzug.
- Befreiungskriege/Freiheitskriege in Deutschland.

18. Das Ringen um Einheit und Freiheit R: 11 Std. G: 9 Std.

18.1. Die Neuordnung Europas - die Restauration.

- Wiener Kongreß. 1815 Wiener Kongreß
- Fürstensolidarität.
- Deutscher Bund statt nationaler Einheit.
- Heilige Allianz.

18.2. Das Ringen um ein geeintes und liberales Deutschland

- Nationale und liberale Ideen und die Karlsbader Beschlüsse. 1817 Wartburgfest
1832 Hambacher Fest
- Politische Resignation, Konstitutionalismus und revolutionäres Engagement. Biedermeier
Büchner

18.3. Die Revolution von 1848/49 in Deutschland.

- Eine Möglichkeit, nationale Einheit und politische Mitsprache durchzusetzen. 1848/49
- Märzkämpfe in Wien und Berlin.
- Deutsche Nationalversammlung in der Paulskirche und ihr Scheitern.

19. Die Industrialisierung und die soziale Frage in England und Deutschland im 19. Jahrhundert

R: 10 Std.
G: 8 Std.

19.1. Der Beginn der industriellen Revolution.

- Bedeutsame Erfindungen als Grundlage der Industrialisierung und das Entstehen von Industriezentren. 1769 Dampfmaschine
Zollverein, um 1850
Beginn der Industrialisierung in Deutschland
- Veränderungen in der Landwirtschaft. land

19.2. Die Lösungsversuche der sozialen Frage.

- Industrielle Revolution und ihre sozialen Folgen.
- Soziales Engagement von Gewerkschaften, Arbeiterparteien sowie humanitäre und karitative Lösungsversuche. Kirchen
Verbände
1848
Klassenkampf
- Zentrale Aussagen des historischen Materialismus. Proletariat
Mehrwert

20. Die staatliche Einheit im Deutschen Kaiserreich. R: 10 Std.
G: 9 Std.

20.1. Die kleindeutsche Lösung durch Bismarck.

- Preußische Vorherrschaft durch das Hinausdrängen Österreichs aus Deutschland. 1866
- Deutsch-Französischer Krieg und die Reichsgründung. 1871

20.2. Das politische System des Kaiserreiches.

- Deutsche Reichsverfassung als Grundlage für den Obrigkeitsstaat.
- Sozialistengesetz - Sozialgesetzgebung.
- Deutsche Sozialdemokratie im Bismarckreich. Lassalle, Bebel (1891)
- Bestrebungen liberaler Kräfte.

20.3. Wirtschaftliche Entwicklung nach 1871.

- Gründerjahre - Entwicklung neuer Industrien. Leistungen deutscher Erfinder

20.4. Die Außenpolitik Bismarcks.

- Darstellung seiner Bündnispolitik zur Sicherung des Deutschen Reiches.
- Ausgleich zwischen England, Frankreich und Rußland aus deutscher und aus alliierter Sicht.

21. Das Zeitalter des Imperialismus R: 6 Std.

G: 5 Std.

21.1. Ursachen, Wesen und Ziel des Imperialismus

- Deutschland, Frankreich und England als Industriestaaten um 1890.
- Sicherung der wirtschaftlichen Interessensphären und ideologische Begründungen.

21.2. Der Imperialismus als Ausdruck nationalen Prestigedenkens - die Bereitschaft zur Konfrontation.

- Aufteilung der Welt.
- Kolonialpolitik der Großmächte.
- Europa als Zentrum weltweiter Rivalitäten.

22. Der 1. Weltkrieg

R: 8 Std.

G: 7 Std.

22.1. Der Weg in den Krieg.

- Verschärfung der Gegensätze zwischen den Großmächten durch imperiale Ansprüche und bestehende Bündnisse. 1914
- Der Balkan als Krisenherd. Attentat von Serajewo

22.2. Der Verlauf des Krieges.

- Automatisierung des Kriegsausbruchs.
- Kriegsziele. Stellungskrieg
- Militärischer Verlauf. Materialschlachten
- Kriegseintritt der USA; Ausscheiden Rußlands.
- Auswirkungen des Krieges auf die

Menschen an der Front und in der Heimat.

- Kriegsschuldfrage.

23. Auswirkungen des 1. Weltkrieges R: 14 Std.

G: 12 Std.

23.1. Die Revolution in Rußland 1917 Oktoberrevolution und ihre Folgen.

- Errichtung der "Diktatur des Proletariats" in der Revolution von 1917 unter Führung Lenins.
- Politische und wirtschaftliche Umgestaltung Rußlands.
- Festigung der bolschewistischen Herrschaft durch den Sieg im Bürgerkrieg.
- Die UdSSR unter der Diktatur Stalins bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges.

23.2. Entstehung neuer Staaten in Europa. (Überblick) Pariser Friedensverhandlungen

23.3. Entwicklung der USA zur Weltmacht.

- Die Wirtschaftsmacht der USA und ihr wachsender Einfluß auf Europa New Deal

24. Die Weimarer Republik R: 16 Std.

G: 14 Std.

24.1. Die Revolution von 1918/19.

- Zusammenhang von militärischer Niederlage und Sturz der Monarchie.

- Kampf um die Staatsform: Räte- und parlamentarische Demokratie. 1918/19 Revolution

24.2. Weimarer Verfassung. 1919 Weimarer Verfassung

- Inhalt der Verfassung.
- Widerstreit zwischen Zentralismus und Föderalismus in der Verfassung. 1920 Bildung Land Thüringen

24.3. Die gefährdete Republik.

- Bestimmungen des Versailler Friedens. 1919 Versailler Vertrag
- Bekämpfung der Republik durch rechte und linke Kräfte.

24.4. Die Stabilisierung der Weimarer Republik.

- Festigung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Vertragspolitik Deutschlands. 1922 Rapallo Dawesplan 1925 Locarno
- Soziale Wandlungen
- Die "Goldenen 20er Jahre"

24.5. Der Untergang der Weimarer Republik.

- Weltwirtschaftskrise. 1929 Beginn der Weltwirtschaftskrise
- Politische Radikalisierung in Deutschland.
- Notverordnungen, Präsidialkabinette.

25. Machtergreifung der Nationalsozialisten und der Ausbau ihrer totalitären Herrschaft.

R: 12 Std.
G: 12 Std.

25.1. Die nationalsozialistische Innenpolitik.

- Schritte zur Festigung der Macht der Nationalsozialisten. 30.1.1933 Machtergreifung der Nationalsozialisten
- Inhalt und Wurzel der nationalsozialistischen Ideologie und ihre Auswirkungen (Rassenlehre, Lebensraum, Volksgemeinschaft, Führerprinzip). Ermächtigungsgesetz 1935 Nürnberger Gesetze
- Geistige Manipulation der Massen durch die NSDAP im 3. Reich - Gleichschaltung. 1938 Reichskristallnacht
- Wirtschaftlicher Aufschwung in Verbindung mit der Aufrüstung.
- Alltag im Dritten Reich.

25.2. Die nationalsozialistische Außenpolitik.

- Systematische Verletzung des Versailler Friedens. 1938 Münchener Abkommen
- Annexionspolitik Deutschlands vor dem 2. Weltkrieg.
- Die Rolle Deutschlands im spanischen Bürgerkrieg.

25.3. Die Welt am Vorabend des 2. Weltkrieges.

- Haltung der Westmächte. Appeasement
- Verhältnis Sowjetunion - Deutschland - Hitler-Stalin-Pakt

26. Der 2. Weltkrieg

R: 14 Std.

G: 10 Std.

- Militärischer Verlauf des Krieges Antihitlerkoalition
- Auswirkungen des Krieges auf die unterworfenen Völker und Deutschland.
- "Endlösung" der Judenfrage. Wannseekonferenz
- Widerstand verschiedener weltanschaulicher, politischer und sozialer Gruppen. 8.5.1945 bedingungslose Kapitulation Deutschlands
- Militärische Ergebnisse des Krieges in Europa und Asien. 2.9.1945 bedingungslose Kapitulation Japans

Atombombe

27. Die Welt vom Ende des 2. Weltkrieges bis Mitte der 60er Jahre

R: 10 Std.

G: 10 Std.

- Weltweite Bilanz des Krieges.
- Bemühungen um eine stabile Friedensordnung. 1945 UNO
- Entwicklung in den USA.
- Entwicklung in der UdSSR.
- Das Verhältnis der Großmächte: Von der Antihitlerkoalition zum "Kalten Krieg".
- Die unterschiedliche Entwicklung der europäischen und asiatischen Staaten unter dem Einfluß der Großmächte.
- Die Verhärtung des Ost-West-Konfliktes durch das Entstehen der Militärblocke und durch militärische Konfrontationen. NATO
Warschauer Pakt
- Prozeß der Entkolonisierung - Entstehung der Dritten Welt. 1960 Jahr Afrikas

28. Deutschland vom Ende des 2. Weltkrieges bis Anfang der 60er Jahre. R: 10 Std.
G: 10 Std.

- Die Lage in Deutschland unmittelbar nach Kriegsende.
- Der politische Neubeginn unter dem Einfluß der Besatzungsmächte. Potsdamer Abkommen
Nürnberger Prozeß
- Der Prozeß der Herausbildung zweier Staaten in Deutschland im Spannungsfeld des sich entwickelnden Ost-West-Konfliktes.
- Unterschiedliche politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in BRD und DDR. 17. Juni 1953
13. August 1961

29. Die Welt auf dem Weg von Konfrontation zur Entspannung R: 10 Std.
G: 10 Std.

- Die Kubakrise als Ausgangspunkt für die Suche nach neuen Mitteln zur Lösung politischer Konflikte. 1970 - 1973
Ost-Verträge
- Unterdrückung demokratischer Reformbestrebungen in Osteuropa 1968 "Prager Frühling"
"Solidarnosz"
- Der KSZE-Prozeß - Beginn der Entspannung in Europa. 1975 KSZE-Schlußakte
- Gefährdung der Entspannung durch die Hochrüstungspolitik der Großmächte. SALT-Abkommen
Perestroika
Glasnost
- Das "Neue Denken" in der Politik und der Gedanke des "europäischen Hauses".
- Der Beginn des Umbruchs in Osteuropa.
- Die Einheit Deutschlands als ein Ergebnis des weltweiten Entspannungsprozesses und der Demokratisierung in Osteuropa.

Abiturstufe**1. Herausbildung und Entfaltung früher Hochkulturen** 15 Std.1.1. Der Beginn der Menschheitsgeschichte.

- Produktionsweise und Formen des Zusammenlebens.
- Erzeugen eines ständigen Mehrproduktes und seine Folgen.

1.2. Frühe Hochkulturen.

- Historische Bedingungen für die Herausbildung und Entfaltung früher Hochkulturen (Alter Orient, Ägypten, China, Indien).
- Entstehung von Stadtstaaten in Mesopotamien.
- Altbabylonisches Reich z. Z. Hammurapis (staatliche Ordnung, Bedeutung der Gesetzesammlung).
- Kulturelle Leistungen im Altbabylonischen Reich (Bauten, Naturwissenschaften, Schrift, Literatur, Götterglaube, Rolle der Priester)
- Kulturelle Leistungen anderer Hochkulturen (Beispiele).

2. Blütezeit und Verfall der Antike - Griechenland und Rom. 15 Std.2.1. Die griechische antike Demokratie.

- Vom Stadtstaat Athen zur Polisdemokratie (Überblick) - Solon, Kleistenes und Perikles.
- Staat, Gesellschaft und Kultur.
- Bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Literatur, Kunst des philosophischen Denkens (Auswahl).

- Herausragende Persönlichkeiten des antiken Griechenland (Auswahl).

2.2. Sparta

- Der Klassencharakter der Gesellschaft in Sparta.
- Staat der Spartaner als Machtinstrument.

2.3. Die Zeit des Hellenismus.

- Das Weltreich Alexanders, der Hellenismus.

2.4. Das römische Imperium - Höhepunkt und Verfall der Antike

- Rom vom Stadtstaat zum Kaiserreich (Überblick).
- Das Kaiserreich des Augustus - staatliche Ordnung, gesellschaftliche Bedingungen, Eroberungen, kulturelle Leistungen.
- Die Krise des Römischen Reiches.
- Die Entstehung des Christentums und der christlichen Kirche.

3. Das Mittelalter als Feudalzeit. 15 Std.

3.1. Die Entwicklung im Frankenreich (Schwerpunkt) und im Arabischen Kalifat.

- Könige und Adel im Frankenreich, Ausgestaltung ihrer Herrschaftsformen.
- Vom freien zum hörigen Bauern.
- Die Rolle des Islam bei der Herausbildung feudaler Herrschaftsformen.

3.2. Große Religionen des Mittelalters.

- Christentum als Volksreligion, seine staatstragende Funktion, Bedeutung als Träger mittelalterlicher Kultur (Überblick).

- Wesentlicher Inhalt der Glaubenslehre.
- Judentum - Entstehung und Entwicklung (Überblick), kulturelle Leistungen, Judenverfolgungen und ihre Ursachen.
- Islam - Entstehung und Verbreitung (Überblick), Koran und religiöse Riten (Information), Entwicklung des arabischen Kalifats und seiner Kultur.

3.3. Kultur und Lebensweise im Mittelalter.

- Sozialgeschichte (Bauern, Städter, Adel)
- Kunst, Wissenschaft, Bildung im Mittelalter (Auswahl).

3.4. Humanismus und Renaissance - geistige Strömungen des sich entwickelnden Städtebürgertums.

- Entstehen und Erblühen mittelalterlicher Städte (Überblick, regionale Beispiele).
- Grundlegende Auffassungen von Humanismus und Renaissance.
- Bedeutende Vertreter von Humanismus und Renaissance - ihre Leistungen in Wissenschaft, Kunst, Bildung (Auswahl).

4. Das bürgerliche Zeitalter bahnt sich an und setzt sich weltweit durch (1517 - 1871) 20 Std.

4.1. Aufbruch in die Neuzeit.

- Reformation und Bauernkrieg.
- Bürgerliche Revolution in den Niederlanden und in England.
- Gegenreformation.
- Absolutistische Herrschaftsformen (Überblick und Auswahl).
- Der Dreißigjährige Krieg.
- Der Siebenjährige Krieg.

4.2. Zeitgenössische Theorien des aufstrebenden Bürgertums

- Die bürgerliche Aufklärung - Ideen von Hobbes, Locke, Voltaire, Rousseau, Montesquieu, Kant u. a.
- Die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika.

4.3. Die industrielle Revolution und ihre sozialen Folgen.

- Ausgangsbedingungen für eine neue Produktionsweise.
- Entdeckungen und Erfindungen und ihre Konsequenz für die neue Produktionsweise.
- Zeitliche Verschiebungen bei der Durchsetzung der industriellen Revolution.
- Soziale Auswirkungen der industriellen Revolution.

4.4. Der bürgerliche Umwälzungsprozeß 1789 - 1871.

- Die bürgerliche Revolution in Frankreich 1789 - 1795.
- Der Unabhängigkeitskampf der Völker Lateinamerikas 1810 - 1824.
- Der bürgerliche Umwälzungsprozeß in Deutschland 1807 - 1871.

4.5. Reaktionen auf die sozialen Folgen der Industrialisierung

- Frühe Arbeiterbewegungen - Chartismus in England, utopischer Sozialismus.
- Die Lehre von Marx und Engels.
- Die christliche Soziallehre.
- Bismarcks staatliche Sozialpolitik.

5. Die Welt vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis 1945, ausgewählte historische Probleme. 15 Std.

5.1. Zeitalter des Imperialismus und erster Weltkrieg.

- Imperialistische Entwicklung.
- Das imperialistische Kolonialsystem (Überblick)
- Allseitige Kriegsvorbereitungen - die Welt am Vorabend des ersten Weltkrieges
- Antikriegsbewegungen verschiedener gesellschaftlicher Kräfte.
- Verlauf und Ergebnisse des ersten Weltkrieges (Überblick).

5.2. Europa nach dem ersten Weltkrieg.

- Revolution in Rußland und Deutschland.
- Der Versailler Vertrag und seine Auswirkungen.
- Die Weimarer Republik.
- Die Weltwirtschaftskrise.

5.3. Die UdSSR und die USA zwischen den beiden Weltkriegen

- Aufbau und Gestaltung des Sozialismus in der UdSSR:
- Stalinismus.
- Amerikanische Politik des New Deal - Entwicklung der USA zur Führungsmacht.

5.4. Entwicklung von Nationalsozialismus und Widerstand bis zum Ende des zweiten Weltkrieges.

- Wesen und Erscheinungsform des Faschismus, Ziele und Methoden seiner Durchsetzung.
- Alltagsleben unter der Herrschaft des Nationalsozialismus (Beispiele).
- Zweiter Weltkrieg.
- Unterschiedliche Motive und Formen des Widerstandes (Beispiele).

6. Weltweite Veränderungen nach dem zweiten Weltkrieg. Ausgewählter Personenkreis.
Die Menschheit vor globalen Herausforderungen.

6.1. Deutschland, Europa, die Welt nach 1945
(Überblick oder Auswahl).

- Entstehung und Entwicklung beider Staaten in Deutschland im Nachkriegseuropa.
- Gesellschaftliche Veränderungen in Ländern Mittel- und Südosteuropas sowie Asien.
- Konsolidierung kapitalistischer Verhältnisse in den Ländern Westeuropas - wirtschaftlicher Aufschwung, bürgerliche Demokratie, soziale Marktwirtschaft.
- Die UdSSR und die USA im Spannungsfeld der Weltpolitik.
- Koloniale Unabhängigkeitsbewegungen (Überblick oder Beispiele).

6.2. Gegensätzliche Bündnissysteme zwischen Konfrontation und Entspannung.

- NATO, EG, Warschauer Pakt und RGW, Zugehörigkeit, Ziele, Beziehungen und Wirkungen.
- Die Bündnissysteme im Spannungsfeld der Völker.
- Schlußakte von Helsinki.
- Der Weg zur nationalen Einheit Deutschlands im Zuge der Entspannungspolitik.

Bestellnummer Re/Gy 27
Gesamtherstellung: Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH